



Ben Aaronovitch

## Die Füchse von Hampstead Heath ☆☆☆

Eine Abigail-Kamara-Story

gelesen von Dietmar Wunder

GoyaLit 2021 · 4 CDs (ca. 360 min) · 15.00 · ab 14 · 978-3-8337-4363-4

Wer die Abenteuer von Peter Grant, Zauberlehrling, verfolgt, dem wird auch Abigail, die dreizehnjährige Cousine des magiebegabten Polizisten nicht unbekannt sein. In diesem Roman ist sie die Hauptfigur und erlebt ihr ganz eigenes magisches Abenteuer, das auf den ersten Blick gar nicht sonderlich spannend beziehungsweise ungewöhnlich aussieht. In

Hampstead verschwinden immer wieder Jugendliche, tauchen aber nach wenigen Tagen völlig unverändert wieder auf. Keiner von ihnen kann sich daran erinnern, wo sie gewesen sind, aber als Abigail von einer früheren Freundin angesprochen und beinahe „rekrutiert“ wird, merkt sie sofort, dass hier etwas Übernatürliches seine Finger im Spiel hat. Jemand oder etwas lockt die Teenager in die Heide.

Gemeinsam mit dem Jungen Simon, der ebenfalls in die Heide gelockt werden sollte, und einer ausgesprochen schlaun, sprechenden Füchsin macht sich Abigail an die Ermittlungen. Natürlich weiß sie, dass sie dafür noch ein bisschen jung ist und eigentlich Peter oder sogar dessen Vorgesetztem Nightingale Bescheid sagen sollte. Aber sie recherchiert ja nur ein bisschen, wie sie sich selbst einredet, kein Grund zur Sorge ...

Normalerweise lese ich Spin-Offs bekannter Serien nur bedingt gerne. Meistens können sie mit dem Original nicht mithalten und die Figuren überzeugen nicht so sehr wie die eigentlichen Hauptfiguren, an die man sich längst gewöhnt hat. In diesem Fall war das anders. Ich habe zwar ein wenig gebraucht, um beim Klang von Dietmar Wunders Stimme nicht sofort Peter Grant als Ich-Erzähler vor mir zu sehen, aber Abigail entpuppt sich schnell als kluges, hilfsbereites und auch freches Mädchen, das man gerne bei ihren Streifzügen durch die Stadt und bei ihren Kontakten mit dem Übernatürlichen begleitet. Sie möchte unbedingt Magie erlernen und ist davon überzeugt, dass jede Erfahrung ihr dabei hilfreich sein wird.

Sie achtet aber auch auf ihre Mitmenschen, nicht zuletzt auf ihren totkranken Bruder, der vermutlich nicht mehr lange leben wird. Es ist interessant zu sehen, wie sie ihre Mutter bei der Pflege zwar unterstützt, aber gleichzeitig merkt, dass sie zu Hause immer nur an zweiter Stelle steht. Zuweilen hat man das Gefühl, dass sie gerne die Magie nutzen würde, um ihren Bruder zu heilen, was jedoch nicht möglich sein wird.

Die sprechenden Füchse sind bereits in anderen Bänden aufgetaucht, spielen hier aber eine größere Rolle. Die Füchsin Indigo wird für Abigail zur treuen Begleiterin und es ist sehr amüsant zu erleben, dass die Füchse in aufwendigen Netzwerken zur Spionage organisiert sind. Auch das magische Wesen,



von dem die sonderbaren Ereignisse in der Heide ausgehen, ist sehr interessant und originell – obwohl viele Szenen am selben Ort spielen, ist die Handlung abwechslungsreich und spannend, und man ist gespannt, wie Abigail den Fall am Ende auflösen wird.

Ich würde mich über weitere Geschichten mit ihr als Hauptperson freuen und bin mir sicher, dass viele jugendliche Leser das ähnlich sehen werden.